



Auswertung der Stockkarten



HONIG-Leistung

197

ZUCHTAUSLESE 1975

30 Jahre Carnicazucht

Wo stehen wir mit der
Mellifera 2015?

Kleinvölker
(2 Magazine)
oder
Grossvölker
(3-4 Magazine) ?

Zum Thema: Wenn wir von der Zucht unserer Bienen sprechen, so meinen wir in der Regel die Pflege und Beschäftigung mit unseren Bienen. Das Wort Zucht bedeutet aber etwas ganz anderes, nämlich die guten Eigenschaften unserer Bienen zu erhalten und diese Eigenschaften noch zu verbessern. In erster Linie interessiert uns hier der Honigertrag, also der wirtschaftliche Ertrag. Auch der Kleinimker freut sich über einen Honigertrag. Der Nebenerwerbsimker deckt hiervon seine Unkosten und möchte noch etwas dazu verdienen, und der Berufsimker muß hiervon seinen Lebensunterhalt bestreiten. Zucht ist nichts anderes, als aus einer gut angepaßten Rasse, die besten und erbtreuesten Völker auszulesen und zu vermehren. Das Wort erbtreu möchte ich besonders hervorheben. Es kommt hier nicht so sehr auf Spitzenvölker an, sondern der Stand soll einen guten Durchschnittsertrag abwerfen. Wie sieht es hier bei den meisten Imkern aus?

Von 10 Völkern besitzen sie zumeist 2 gute, 3-4 mittlere und 4 bis 5 schlechte, die selbst in guten Jahren kaum etwas bringen. Zum Vergleich möchte ich Ihnen mein Resultat aus dem Jahre 75 anführen. Die drei Säulen zeigen den Höchstertrag 60 Pfund, Mitte den Durchschnittsertrag 45 Pfund und den niedrigsten Volkerertrag 15 Pfund an. Bedenken Sie bitte, daß das Jahr 1975 in Süddeutschland ein totales Fehljahr war und 98% der Imker keinen Honig geerntet haben.

Nun zur Auslese

Bevor wir die nachzuchtwürdigen Völker ermitteln, müssen noch einige Vorbedingungen erfüllt sein. Der Züchter muß genügend Erfahrung und Völker besitzen. Nach den Zuchtrichtlinien des DIB, mindestens 20 Völker, wenige Völker haben keine Aussagekraft. Der Stand sollte mit Geschwisterköniginnen beweiselt sein, damit keine zu krassen Unterschiede vorkommen. Es müssen Abstammungsnachweise (Zuchtbuch) über mehrere Generationen der Eltern und Geschwister vorhanden sein. Es sollte eine einheitliche Beute und Maß vorhanden sein. Die Betriebsweise muß der vorhandenen Tracht entsprechen. Dem Verfliegen ist die größte Bedeutung beizumessen, besonders im Bienenhaus. Durch die Windabdrift werden besonders die Eckvölker begünstigt, bei zweireihiger Aufstellung die untere Reihe. Es ist deshalb besser, die aufgelockerte Gruppeneinstellung zu wählen, wie sie im März-Bericht dargestellt ist.

Viel Glück, denn frisch gewagt ist halb gewonnen

Ihr Bertram Deger

Zuchtauslese Teil II

Die Gruppeneinstellung hat noch weitere Vorteile, nämlich eine bessere Trachtausnutzung, kaum Räubereigefahr und die Übertragung von Seuchen ist äußerst gering. Die nächste Gruppe steht etwa 1 km entfernt. Jede Gruppe wird für sich bewertet. Wer 2 Linien oder Rassen hält, kann diese auf die Gruppen aufteilen. Die Völker werden einheitlich behandelt, egal ob sie mit Wirtschaftsköniginnen, Belegstellen oder besamten Königinnen beweiselt sind, dies ist im 1. Leistungsjahr gleichgültig. Die Nachschau einer Gruppe muß immer am selben Tag erfolgen, damit keine Verfälschung durch unterschiedliche Entwicklungen auftreten.

Welche Eigenschaften werden nun bei der Zuchtauswahl berücksichtigt?

1.) Leistung

a. Honigleistung

Der Honigertrag wird gewogen oder geschätzt und in der Stockkarte vermerkt. Wichtig ist hier, daß die Gruppe zur gleichen Zeit geschleudert wird. Sollten manche Völker auch wenig eingetragenen haben, werden diese doch geschleudert, um eine gleichmäßige Bewertung vornehmen zu können. Der Eigenvorrat wird im Spätsommer ebenfalls geschätzt und vermerkt.

b. Brutleistung

Völker mit ungenügender Brutleistung bringen keinen Höchstertrag. Hierzu ist allerdings ein uneingeschränkter Brutraum erforderlich besonders in der aufsteigenden Entwicklung. Die Völker dürfen nicht verstärkt werden, sollte dies einmal erforderlich sein, scheiden die Völker aus der Bewertung aus.

Werden Völker geschrópft (Ablegerbildung) mit Brut und Bienen, so wird dies ebenfalls vermerkt. Die Auslese erfolgt nur vom reinen Einzelvolk. Im Herbst werden die Völker gleich stark eingewintert.

Die Brutwabenzahl wird in der aufsteigenden Entwicklung 2 mal gezählt.

Auf dem Höhepunkt seiner Entwicklung muss ein gutes Volk 12-14 Zandewaben Brut unterhalten, was weniger ist scheidet aus.

2.) Sanftmut

Es ist gar nicht so schwer Bienen auf Sanftmut zu züchten. Sie ist äußerst wichtig wegen der Umwelt und den Mitmenschen. Und sind wir ganz ehrlich, auch wir Imker lassen uns nicht gerne zerstechen.

3.) Schwarmtrágeit

Die Schwarmtrágeit ist bei den einzelnen Rassen und Stämmen sehr unterschiedlich. Sie hängt sehr stark mit der Entwicklung zusammen. Der Schwarmtrieb ist der stärkste Naturtrieb unserer Bienen, der sich nie ganz ausmerzen läßt. Die Imker erliegen hier aber auch manchen Trugschlüssen. Eine brutfreundige Biene, in einem kleinen Kasten, muß zum Schwärmen führen. Wir sollten lernen, die Biologie der Bienen besser zu verstehen und zu nutzen. Dem Schwarmdusel ist leicht beizukommen, durch Raumgábe, bauen lassen, Tracht- und Schröpfmaßnahmen. Der Schwarmdusel sollte sich während der Frühtracht kaum bemerkbar machen.

4.) Gesundheit

Hierzu gehört unbedingt eine genügende Winterfestigkeit und die Fähigkeit, im Frühjahr mit allen Wetterunbilden fertig zu werden und sich zügig zu entwickeln. Eine Nosemabehandlung erfolgt nur im Frühjahr, wenn mikroskopisch ein Befall festgestellt wurde. Eine vorbeugende Behandlung im Herbst unterbleibt.

5.) Fleiß

Der Fleiß eines Volkes wird am Ertrag am deutlichsten sichtbar. Hier gibt es viele Fehler die auch vom Imker begangen werden, z.B. zu sonniger Standort im Sommer. Die Bienen werden zum Vorliegen genötigt und benötigen viel Wasser zur Temperaturregelung.

6.) Wabenstet

Hier finden wir bei den Imkern die unterschiedlichsten Auffassungen. Eine „Hockbiene“ ist für das Magazin nicht geeignet. Die Bienen müssen leicht und locker von den Waben zu entfernen sein, ohne in Aufregung und Rennen zu geraten.

7.) Äußere Körpermerkmale => Merkmalsbeurteilung

Flügelindices wie Cubitalindex [CI], Handindex [HI], Diskoidalverschiebung [DV], die Haarlänge, Farbzeichen und die Filzbindenbreite können bereits nach dem ersten Schlupf der Bienen ermittelt werden; Merkmalskörung. Die Leistungsmerkmale/Zuchtwertschätzung [ZWS] Punkt 1-6 können erst nach einem Leistungsjahr ermittelt werden. [gekürzt + ergänzt um DV + HI von R.W.] Merkmalskörung + Leistungsprüfung = Vollkörung.

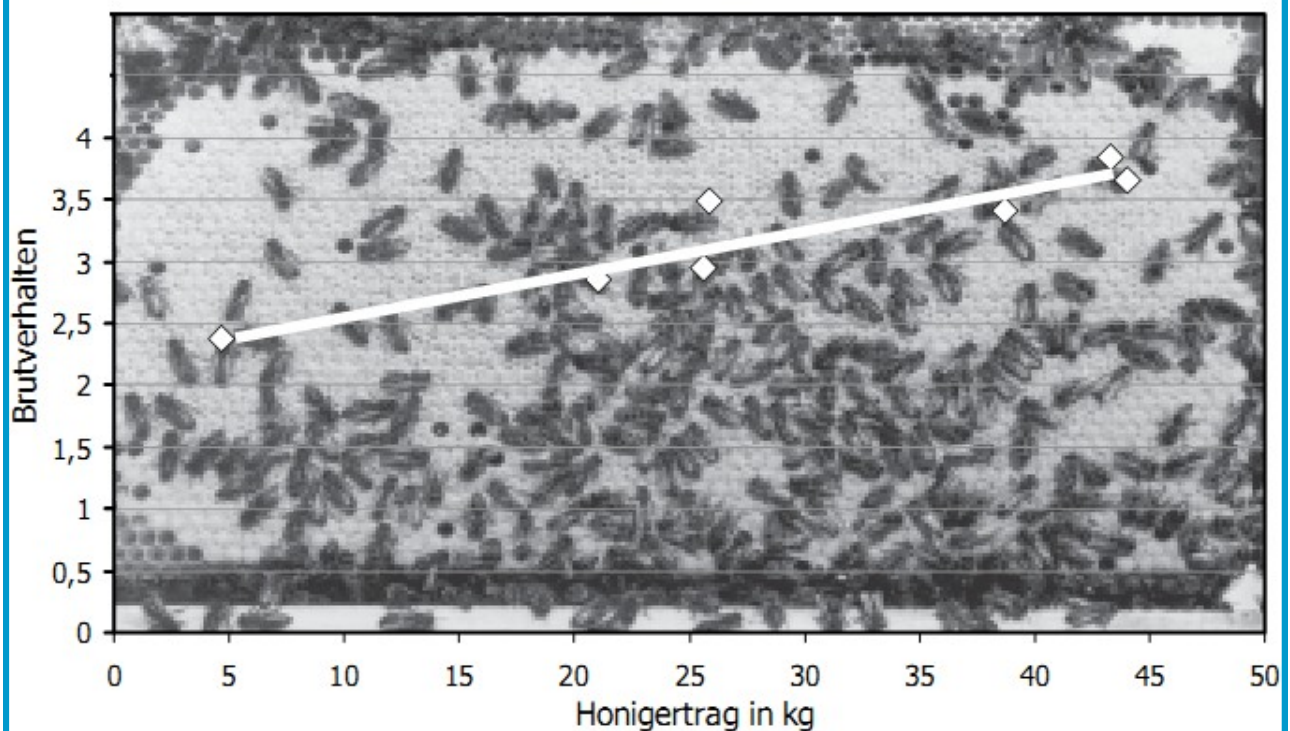
„Halte große, volkreiche Stöcke;
ernte deiner Bienen Vorrat an Honig und Wachs,
ohne ihren Schaden oder Untergang.“
Christ, Johann Ludwig, 1739 bis 1813

Festschrift zum
40-jährigen
Bestehen
der Gesellschaft
der Freunde
der Landesanstalt
für Bienenkunde
an der
Universität
Hohenheim

festschrift_2004
[1].pdf

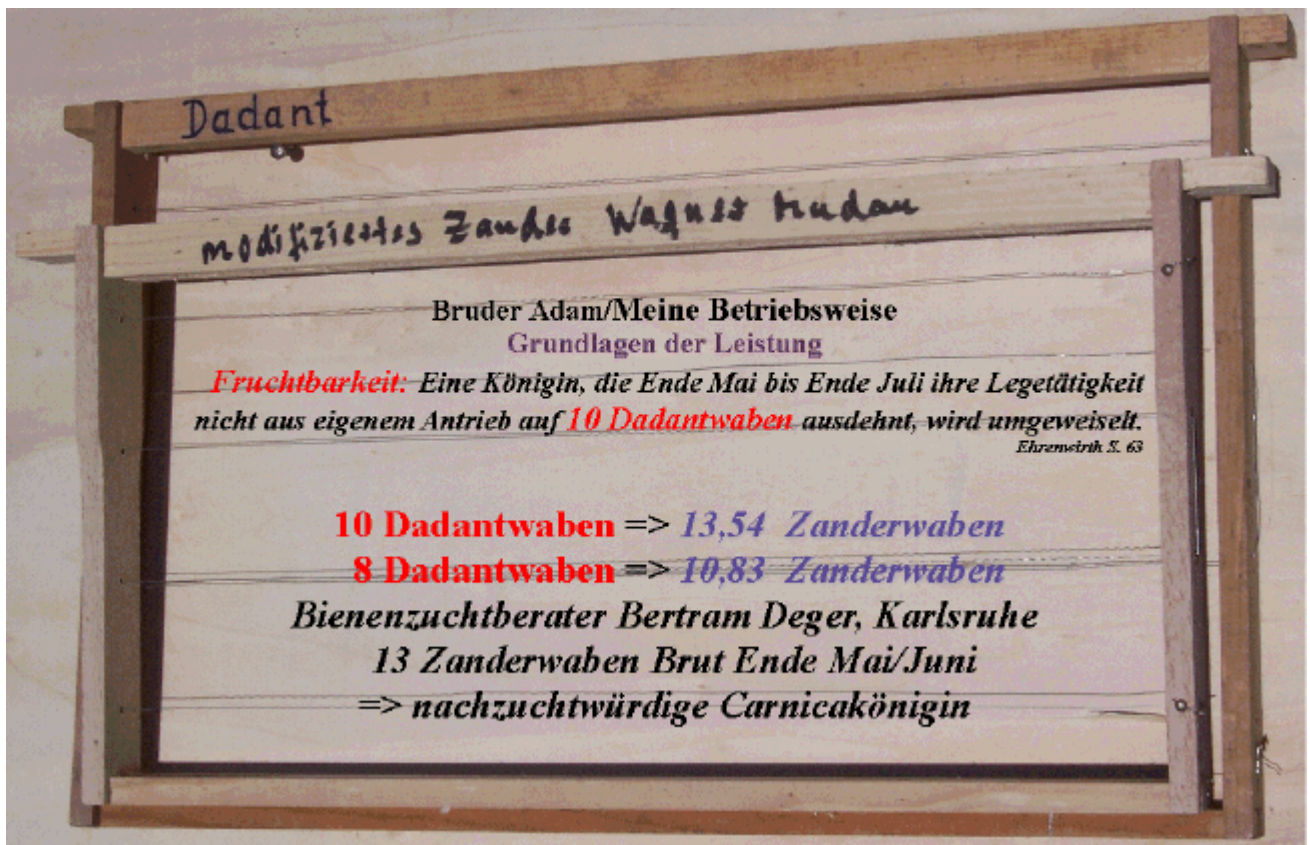
hohenheim *aktuell*

Beispiel einer Prüfgruppe: Zusammenhang von Honigertrag und Brutverhalten



Alexander Guth
Segomarstraße 1, 88521 Ertingen
2. Vorsitzender und Schriftführer

Dr. Frank Neumann
Hillstraße 46, 88326 Aulendorf
Mitglied, Zuchtobmann LV Württ. Imker



Der Schweizer Hinterbehandlungskasten ist eine moderne Großraumbeute!
14 Brutraumwaben im Hinterbehandlungskasten entsprechen der Wabenfläche von 12 Dadantwaben im Dadantbrutraum!



Grossvölker

Zucht-
konzept

3-4 Magazine

ACA

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER ZUCHT VON BODENSTÄNDIGEN BIENENRASSEN IN ÖSTERREICH

**Die ACA-Königinnen (Carnica) brauchen immer mehr Platz.
Die Völker werden stärker, sie brauchen größere Beuten,
bringen aber deutlich mehr Honig.**

Im **Leistungsprüfjahr 2010** erbrachten die 1258 Prüfvölker eine durchschnittliche **Honigleistung** von **51,6 kg**. Das ist der bisher höchste Durchschnittsertrag, obwohl Tracht und Witterung (im Juni gab es viel Regen und wenige sehr gute Trachttage) nicht überall in Österreich optimal waren. Aber diese Durchschnittsleistung wurde im Prüfjahr 2011 mit 57,8 kg deutlich übertroffen.



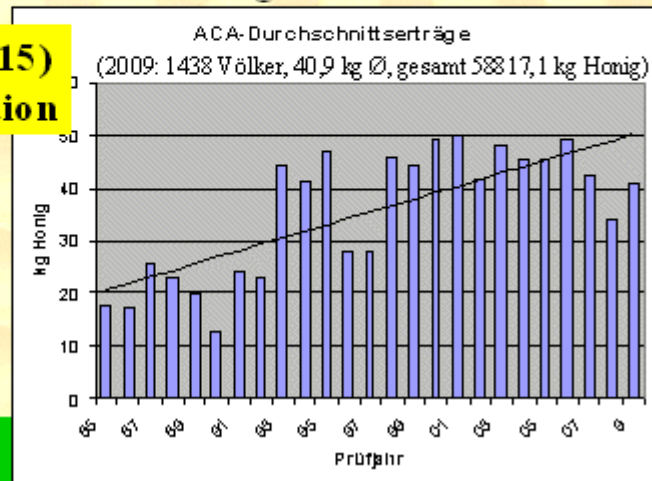
Brutbretter fruchtbarer Königinnen erreichen **VOLKSSTÄRKEN** von 40 Zanderwaben [4-Etager] + 50 kg Honig/Volk

Beispiele zum Zuchterfolg:

- die Honigerträge in Lunz 1964 und 2009
- die Sanftmut der Bienen gestern und heute

„SE“ = 0,45 (0,15)
kg pro Generation

Der ACA-
Zucht-
erfolg



Für die Dunkle Biene ist es heute ganz besonders wichtig, dass in der noch vorhandenen Population eine intensive Zuchtauslese betrieben wird. Nur eine gute Wirtschaftlichkeit und ein gutes Verhalten der Bienen kann die gefährdete Bienenrasse noch erhalten. Gesetzlich verordnete Schutzgebiete sind – wenn die Biene nicht in Wirtschaftlichkeit und Verhalten weiterentwickelt wird – lediglich Ghettos, die den Verlust dieser Unterart nur verzögern, aber letztlich nicht verhindern können.

Prof. Dr. H. Pechhacker, Lunz am See

<http://www.aca.at/index.php?seitenId=5>

Bienenzüchtung

Vortrag von Bruder ADAM, O. S. B., St. Mary Abtei, Buckfast, in Devon, Südengland. veröffentlicht in 1953, in der *Deutsche Bienenwirtschaft* vol. 4 (5)109-111, (6)128-131, (7)151-156 und (8) 161-166. mit ihrer Erlaubnis.

Deutsch. Bienenw. 4 (8) 1953 p161-166

II. Züchtungsdaten

Leistungsprüfung => Brutraum, Fruchtbarkeit, Volksstärke, Honigertrag.

(...)Ein **Brutraum**, der die **Legetätigkeit einer Königin beschränkt**, vereitelt die volle Entwicklung und nötigerweise die volle Leistungsmöglichkeit eines Volkes. Schwankungen in Leistung, verursacht womöglich durch Langlebigkeit, Fleiß, Flugkraft usw., kommen dennoch zum Vorschein, aber in der wesentlichen Eigenschaft der **Fruchtbarkeit**, die die **Volksstärke** bestimmt, hat eine Gleichschaltung stattgefunden. Der Rauminhalt des Brutkastens mit 12 Dadant-Waben ist annähernd das Doppelte jenes mit 13 Waben von englischem Vereinsmaß. Selbstverständlich konnten die Völker auf englischem Vereinsmaß nie die Stärke erreichen wie jene auf Dadant-Waben, trotz gleicher Abstammung. Obwohl sie eine Volksstärke von annähernd 50 % der unseren erlangen konnten, betrogen unsere **Leistungsergebnisse** — **nicht das Doppelte**, sondern **fast das Dreifache** — ein Beweis der altbekannten Tatsache von den Leistungsverhältnissen einer **größeren Volksstärke**.

11/2014

E 1766 E

Bienenpflege

Die Zeitschrift für Imker



Imkermeister Wolfgang Oberrisser aus Österreich erläuterte das Thema „Varroa - Haben die Imker versagt?“

Er arbeitet an der Niederösterreichischen Imkerschule. Dort erntete man 10 t Honig von 200 Völkern.



Abb. 08: Wolfgang Oberrisser

BIENENPFLEGE 11/2014,
Seite 440



<http://www.lfs-warth.ac.at/de/imkerschule/betrieb/>

ZUCHTZIEL: 13 Zanderwaben [ZW] Brut Völker mit 2 Bruträumen

Wabenmaßvergleich	Höhe	Breite/Länge
Zanderwabe [ZW]	19,5 cm	39 cm
Deutsch-Normalmaß [Einheitsmaß]	20,2 cm	35 cm
Brutwaben => 13 ZW = 13,98 DN		
Kuntzsch hoch	31,3 cm	23 cm
Brutwaben => 13 ZW = 13,73 Kuntzsch		



Monatsschrift des LVWI
Landesverband
Württembergischer Imker
www.lvwi.de